

Der Kampf im Namen des Herrn „Deus lo vult“ – Gott will es

Die Eroberung Jerusalems

Fulcher von Chartres, * 1059 in oder bei Chartres, Frankreich; † wohl 1127 in Jerusalem, war Teilnehmer und einer der wichtigsten Chronisten des Ersten Kreuzzuges (1096–1099).

Er schildert die Eroberung Jerusalems:

„Bald, gegen Mittag, drangen daher die Franken siegreich in die Stadt ein, am Tage, der als "Dies Veneris"¹ bekannt ist, an dem Christus der ganzen Welt durch das Kreuz die Erlösung brachte. Mitten im Klang der Fanfaren, während alles in Aufruhr war, griffen sie tapfer an, wobei sie schrien: "Gott mit uns!" Gleich danach hißten sie auf der Mauer ein Banner. Die Heiden waren völlig verängstigt, weil sie samt und sonders ihren einstigen Mut in kopflose Flucht durch die engen Gassen der Stadt verwandelten. Je schneller sie flohen, desto geschwinder wurden sie verfolgt.

Graf Raimund und seine Männer, die die Bestürmung in einem anderen Teil der Stadt entschieden vorantrieben, stellten dies erst fest, als sie sahen, daß die Sarazenen von der Mauer herabsprangen. Sowie sie dies bemerkten, rannten sie im Siegestaumel, so schnell sie konnten, in die Stadt und schlossen sich ihren Gefährten im Verfolgen und Erschlagen ihrer gottlosen Feinde an, und sie bereiteten dem kein Ende. Einige von diesen, Araber und Äthiopier, flüchteten sich in den Davidsturm, wieder andere sperrten sich im Tempel des Herrn und im Tempel Salomons ein. Auf dem Hof dieser Bauten wurden die Sarazenen zu einem hitzigen Gefecht genötigt. Es gab keinen Ort, wo sie unseren Schwertern entgehen konnten. Eine Menge Sarazenen, die bei ihrer Flucht auf das Dach des Tempels Salomos geklettert waren, wurden mit Pfeilen heruntergeholt und stürzten kopfüber vom Dach. Fast zehntausend wurden in diesem Tempel enthauptet. Wäret ihr dort gewesen, wären eure Füße bis zu den Knöcheln rot gefärbt gewesen vom Blut der Erschlagenen. Was soll ich noch sagen? Daß man keinen von ihnen am Leben ließ, weder Frauen noch Kinder verschonte!“

„Mit gezückten Schwertern rannten die Unsrigen durch die Stadt, Wobei sie niemanden verschonten, nicht einmal jene, die um Gnade flehten. Das gemeine Volk fiel, wie faule Äpfel von geschüttelten Zweigen fallen Und Eicheln von sich im Winde wiegenden Eichen.“

„In was für ein Erstaunen wäret ihr versetzt worden, mitanzusehen, wie unsere Junker und Bedienten, nachdem sie den Betrug der Sarazenen aufgegangen waren, jenen die Bäuche aufschlitzten, die sie soeben getötet hatten, um den Eingeweiden die Bezanti zu entnehmen, die die Sarazenen, während sie noch am Leben waren, mit ihrem ekelhaften Schlund hinuntergeschluckt hatten. Aus eben diesem Grund schichteten die Unsrigen einige Tage später die Leichen zu einem großen Haufen auf und verbrannten sie zu Asche, um leichter an das soeben erwähnte Gold zu gelangen.“

Quelle: Fulcher von Chartres, Buch I

zitiert nach: <http://www.manfredhiebl.de/Fulcher-von-Chartres/fulcher1.htm>

¹ dies veneris = Freitag; am Freitag, 15. Juli 1099 wird Jerusalem eingenommen; in diesem Zusammenhang auch Anspielung auf Karfreitag